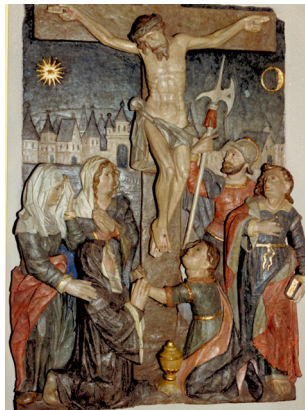




Die Grevenmacher Pfarrkirche, die dem römischen Diakon und Märtyrer Laurentius geweiht ist, von 1820 bis 2017 Dekanatskirche war und seit 2017 Nationalmonument ist, hat eine lange und bewegte Geschichte. Das 1782/83 nach den Plänen von Architekt Johann Anton Neurohr aus Trier errichtete Gotteshaus, das mehrmals umgestaltet und renoviert wurde, ist ein schlichter Saalbau, in dem man monumentale Glasfenster aus den 1950er Jahren, eine an den Turm angebaute Westenfelder-Orgel aus dem Jahr 1983 sowie manch weiteres Kunstwerk bewundern kann. Auch die vier Glocken im Turm (Laurentius I, Donatus, Maria, Laurentius II) sowie die kleinste (Nikolaus) im Dachstuhl über dem Altar, erzählen Geschichte. So wurde die „Feurglocke“ (Laurentius I) 1824 aus dem Metall der durch die Feuersbrunst von 1822 geschmolzenen Glocke neu gegossen.



Kreuzigungsrelief

Das barocke, farbig gefasste, steinerne Kreuzigungsrelief, auf dem die Kreuzigungsszene mit der Silhouette einer Stadt im Hintergrund dargestellt ist, stammt aus dem frühen 17. Jahrhundert und ist kunstgeschichtlich bedeutungsvoll.

Kirchenfenster

Das monumentale und qualitätsvolle figurative Glasmalereensemble des Langhauses wurde Ende der 1950er Jahre bei Camille Croat in Auftrag gegeben.

Dargestellt ist Kirchenpatron Laurentius neben der Silhouette der Grevenmacher Pfarrkirche, sowie andere Heilige, deren Verehrung etwas mit der Geschichte der Pfarrei, bzw. der Moselregion, zu tun hat.



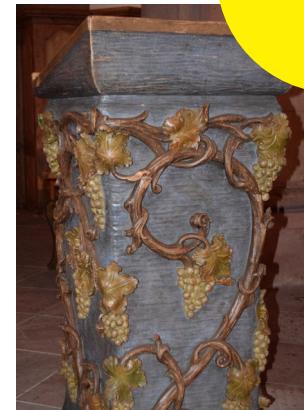
Kirchturm

Die neue Kirche wurde, anders als ihre Vorgängerin, an den geschichtsträchtigen Wacht- und Wehrturm in der Mitte der einst befestigten Stadt angebaut. Man betritt das Gotteshaus durch diesen imposanten Turm mit seinen massiven Mauern, der den Grevenmacher Bürgern einst Schutz bot, wenn Gefahr drohte, zuweilen jedoch auch als Gefängnis genutzt wurde.

Ambo

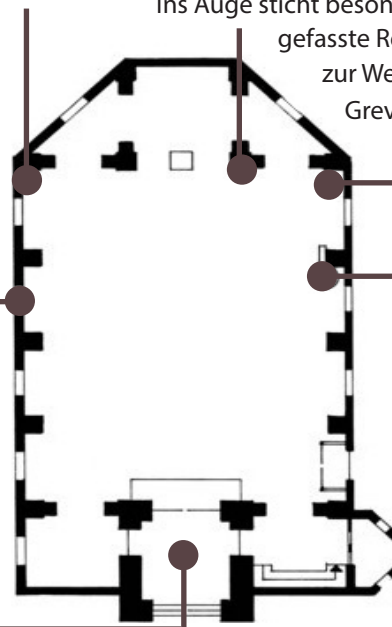
Der Ambo (Leseputz) ist ein Werk des Südtiroler Bildhauers Peppi Rifesser, angeschafft bei der Kirchenrestauration von 1978-1981, welches zusammen mit den ebenfalls von Rifesser geschaffenen Altar, Taufbecken und Tabernakel ein harmonisches Ganzes bilden.

Ins Auge sticht besonders das polychrom gefasste Rebenmotiv, passend zur Weinregion, in der sich Grevenmacher befindet.



Heilsweg

Seit Ende 2012 ziert ein besonderer „Heilsweg“ aus Keramik die Seitenwände des Langhauses. Dargestellt ist die von der französischen Benediktinerin Mercédès Cailleteau geschaffene „Geschichte des Heils“, vom Paradiesgarten Eden über das Leben und Sterben Jesu bis hin zum wiedergefundenen Paradies.



Predigtstuhl

Die steinerne, farbig gefasste Kanzel mit der Darstellung der vier Evangelisten samt ihren Attributen stammt aus dem späten 17. Jahrhundert. Zugang zum Predigtstuhl, der von Barockengeln bewacht wird, hat man nur von der Sakristei aus.



Text: Monique Hermes
Fotos: M. Hermes, C. Bache, L. Simon
Grundriss: Stiftung Glasmalerei
ErwuesseBildung 2020